

geistig-seelischen Grundhaltung eingetreten wäre. Der Bauer ist nicht mehr der Mensch von früher. Die Technisierung des landwirtschaftlichen Betriebes, die stärkere Verflechtung mit den übrigen Volksschichten haben eine Änderung der gesamten Denk- und Anschauungsweise und der Lebensgewohnheiten der Bauern herbeigeführt.

Als erstes Mittel im Kampfe gegen den Geburtenrückgang bezeichnet der Verfasser die Beseitigung der Wirtschaftsnot. In dieser Beziehung ist seit 1933 viel geschehen. Als zweites Hilfsmittel wird die Entlastung der Bauersfrau von der Feldarbeit, die Errichtung von Landkindergärten und die Betreuung der werdenden Mütter auf dem Lande genannt. Das dritte und letzte Mittel ist die Beeinflussung der geistig-seelischen Haltung des Bauerntums, daß der Bauer sich mehr als Glied des Volkes fühlt und sich der Pflichten bewußt wird, die er gegenüber der Volksgemeinschaft hat.

Nicht bestimmen kann man dem Verfasser, wenn er auf S. 78 sagt, daß »die kirchlichen Bindungen, die ehemals hemmend wirkten beim Übergang zu kleinerer Kinderzahl, für die Zukunft weitgehend in Wegfall kommen«. Aus der amtlichen Statistik der Bevölkerungsbewegung in Preußen ergibt sich, daß auch in den auf den Umbruch des Jahres 1933 folgenden Jahren noch die rein katholischen Ehen bedeutend kinderreicher waren als alle andern Arten von Ehen. Gerade in den bäuerlichen Kreisen des Münster-, Paderborner, Ost- und Südoldenburgs, des Emslandes, Ober- und Niederbayerns, Oberschlesiens usw. ist auch heute noch die kinderreiche Familie am stärksten vertreten, und daran hat der Einfluß der Kirche den größten Anteil. Wenn dieser wirklich weitgehend in Wegfall käme, so würde das biologisch zum Schaden des deutschen Volkes gereichen.

H. A. Krose S. J.

Gestaltungswandel des Arbeiters im Spiegel seiner Lektüre. Von Dr. Erich Thier. (Beiträge zur Volksbücherkunde Bd. 1.) gr. 8° (197 S. mit Abb.) Leipzig 1939, Otto Harrarowitz. Geb. M 7.50

Die Grundlage der vorliegenden Untersuchungen bilden Beobachtungen und Statistiken, die der Verfasser, Leiter der deutschen Volksbüchereischule Leipzig, an Leipziger Arbeiterbibliotheken von 1918 bis 1937 systematisch zusammentrug. Sowohl

die beobachteten Sachgebiete wie die Lesergruppen wurden nicht nur nach allgemeinen Gesichtspunkten (z. B. Roman, Naturkunde, Technik bzw. Arbeiterleser, bürgerlicher Leser, Akademikerleser), sondern bis in kleinste Untergruppen (z. B. Abenteuerroman, Gesellschaftsroman, theoretische, praktische Technik, Bastelbücher usw., bzw. gelernter Arbeiter, ungelerner Arbeiter, Eisenarbeiter, arbeitsloser Leser usw.) gefondert durchgeführt. Das Ergebnis der sauber ausgeführten, durch zahlreiche Schaubilder unterstützten Untersuchungen ist für alle, die irgendwie mit dem arbeitenden Menschen zu tun haben, aufschlußreich. Und zwar sowohl die immer wieder eingeschobenen Einzelergebnisse für Sondergebiete (wie z. B. daß auf den marxistischen Arbeiterleser zumeist nicht die den Marxismus direkt bekämpfenden Bücher den tiefsten, heilenden Einfluß ausübten, sondern die Rußlandbücher) wie die allgemeinen Endergebnisse. In der für unser gegenwärtiges Leben so bedeutungsvollen Zeitspanne der Untersuchungen vom Kriegsende bis 1937 werden etwa folgende grundlegende Verschiebungen festgestellt: Zurücktreten des theoretischen Interesses, Vorherrschen des undifferenzierten, elementaren Gesamterlebnisses; fast völlige Verdrängung der positivistischen und darwinistischen Naturkunde, Ablösung der bisherigen Naturkunde durch das Tiererlebnis, der bisherigen Sozialkunde durch Volkskunde, Vordringen des Kriegserlebnisses, vorherrschende und immer noch vordringende Stellung der Geschichte.

Nach der religiösen Literatur wurde die geringste Nachfrage festgestellt: von den Gesamtentleihungen fallen nur 0,68 Proz. auf religiöse Literatur. Interessant ist die »Binnengliederung« der religiösen Leser: 69,3 Proz. verlangten positiv christliche Literatur, 18,2 Proz. der Entleihungen bekunden eine negative Stellung zum Christentum, 12,5 Proz. bezogen sich auf außerchristliche Religionen. Doch ist gerade für diese Angaben die Eigenart des Beobachtungsortes (Leipzig) zu berücksichtigen.

A. Delp S. J.

Mensch und Volk der Großstadt. Von Dr. phil. Dr. med. Willy Hellpach. gr. 8° (VII u. 139 S.) Stuttgart 1939, W. Enke. M 5.-

Das Buch beruht weniger auf eigenen Erfahrungen und Untersuchungen, es ist